

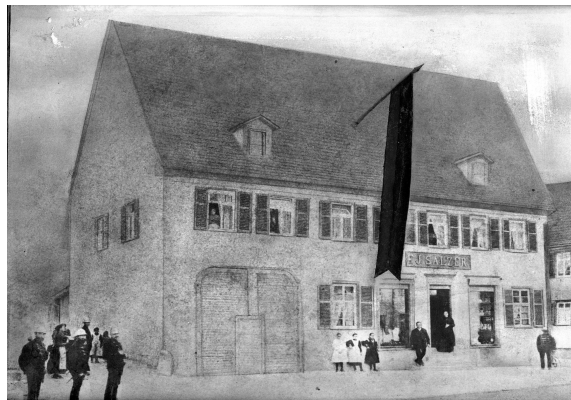
### **Ludwigsburger Str. 111**

Das Grundstück Ludwigsburger Str. 111 war einst ein stattliches Weinbauernhaus mit Wohnhaus, Stall und Scheune. Errichtet wurde es Mitte des 18. Jhrdt. im Zuge des Baus der Verbindungsstrasse von Stuttgart zur Residenz Ludwigsburg.



### **Ludwigsburger Str. 107**

Auch bei der Ludwigsburger Str 107 handelt es sich um ein ehemaliges Weinbauernhaus, das im 18. Jhrdt im Zuge des Baus der Verbindungsstrasse von Stuttgart zur Residenz Ludwigsburg errichtet wurde.



### **Ludwigsburger Str. 109 – Gaststätte Sonne**

Um das Jahr 1740 wurde eine Verbindungsstraße von Stuttgart zur Residenz Ludwigsburg - die heutige Ludwigsburger Straße - errichtet. Zu dieser Zeit entstanden neben verschiedenen Gutshöfen auch eine Reihe von Wirtshäusern entlang dieser Straßenverbindung. Es kann demnach davon ausgegangen werden, dass zu dieser Zeit auch der Gasthof Sonne (oder zumindest das Gebäude) entstand. Aus dem Jahr 1900 ist ein Wirt namens Wörwag bekannt.

Die Sonne wurde jedoch nicht durchgehend als Gasthof genutzt. Zwischendurch gab es dort auch eine Zigarrenfabrik sowie eine Irrenanstalt. Die Zigarrenfabrik bestand wohl bis 1885. Danach erwarb das Anwesen der Weber Andreas Frank. (daher auch der Name Frank'sches Anwesen). Ebenso erwarb er das Nachbarhaus Ludwigsburger Str.107. Er ließ die beiden Häuser umbauen und durch einen überdachten Durchgang verbinden um dort eine Irrenanstalt zu betreiben.

Die Kankenzimmer befanden sich im ersten Stock des Gebäudes. Im Erdgeschoss war eine vermietete 4-Zimmerwohnung untergebracht. Auf der rückwärtigen Seite des Hauses befand sich seinerzeit ein Garten sowie verschiedene Schuppen. Zwischen den Gebäuden 109 und 111 (Nanz) verlief ein Wassergraben. Die vorgenannte Beschreibung stammt aus einer oberamtsärztlichen Visitation aus dem Jahr 1861. Leider ist nicht bekannt, wie lange die Einrichtung bestanden hat. Jedoch dürfte das Gebäude mindestens seit dem Jahr 1900 wieder als Gaststätte genutzt worden sein. Später bekam die Sonne auch eine Kegelbahn.

Anlässlich des Silcherjahres im Jahre 1989 wurde am Gebäude eine Gedenktafel angebracht und das Nebenzimmer als "Silcherstüble" benannt.

Die letzten Nutzer des Gebäudes war die Familie Aparovic, die dort einen Hotel- und Gastronomiebetrieb unterhielt.

Leider wurden die Gebäude Ludwigsburger Str. 107, 109 und 111 abgerissen, was einen sehr großen Verlust für das kulturelle Erbe und das Langzeitgedächtnis von Zuffenhausen bedeutet.

Quelle: Zuffenhausen "ond dromrom" von A-Z Band 2 und 3, Heimatgeschichtlicher Arbeitskreis Zuffenhausen

